

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER UNIVERSITÄT FÜR ANGEWANDTE KUNST WIEN

von Gabriele Jurjevec-Koller



Abb. 1: Universitätsbibliothek der Universität für angewandte Kunst Wien, Hauptlesesaal (© Johanna Folkmann)

Die Universität für angewandte Kunst Wien wurde 1867 als „k.k. Kunstgewerbeschule des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie“ gegründet. Die am Museum bereits seit 1864 bestehende Bibliothek stand bis zur administrativen Trennung von Schule und Museum (heute: MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst) im Jahr 1900 den Angehörigen der Kunstgewerbeschule zur Verfügung. Nach 1900 erfolgte der Aufbau einer zentralen hauseigenen Bibliothek. 1906 wird erstmals ein Bibliothekar genannt, 1913 erschien ein erster systematischer Katalog in gedruckter Form mit rund 1500 Inventarnummern. Eine wechselhafte Geschichte kennzeichnet die Zeit bis 1934, erst seither kann von einer bibliothekarisch sachgemäßen Verwaltung und einem kontinuierlichen Bestandsaufbau gesprochen werden. 1967 übersiedelte die Bibliothek in neue Räumlichkeiten im Schwanzer-Trakt der Hochschule, die 1988 durch einen Zeitschriftenlesesaal erweitert wurden. Mit dem derzeit im Planungsstadium befindlichen Um- und Neubau der Universität werden der

Bibliothek zeitgemäße Räume, deren Bezug für 2018 geplant ist, zur Verfügung stehen.

Die Bibliothek war bis 1970 eine Organisationseinheit der Kunstgewerbeschule bzw. Akademie für angewandte Kunst. Mit dem Inkrafttreten des KHOG 1970 wurde sie unmittelbar dem Bundesministerium für Unterricht (später Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr) zugeteilt. Ab 1978 führte sie den Titel „Hochschulbibliothek der Hochschule für angewandte Kunst in Wien“. Mit dem KUOG 1998 wurde die Bibliothek wieder Organisationseinheit der Universität und trägt seither den Namen „Universitätsbibliothek der Universität für angewandte Kunst Wien“.

Die Universitätsbibliothek der Universität für angewandte Kunst Wien ist eine öffentlich zugängliche Spezialbibliothek für bildende Kunst, Architektur, Design und verwandte Bereiche. Der Bestandsaufbau orientiert sich an den Lehr- und Forschungsaufgaben der Universität. Der Aktualitätsbezug in der künstlerischen Ausbildung erfordert eine Schwerpunktsetzung in der Beschaffung von gedruckten, audiovisuellen und elektronischen Informationsträgern mit gegenwartsbezogenen Inhalten. Er verpflichtet auch zu deren Erschließung und Bereitstellung in zeitgemäßer Form. Demgemäß galten in den letzten Jahren die primären Anstrengungen dem Aufbau einer digitalen Bibliothek, dem Ausbau der Film- und Videosammlung sowie der Digitalisierung und Langzeitarchivierung kostbarer analoger Videomaterialien. Eine Intensivierung der Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen Diskursen wird darüber hinaus über die Bestände der Sondersammelgebiete „Künstlerbücher“ und „Frauenspezifische Literatur“ sowie über die konzentrierte Erwerbung von thematischen Randfeldern wie beispielsweise außereuropäischer Gegenwartskunst erreicht.

Im Kontext einer kleinen Universitätsbibliothek stellt der Aufbau einer digitalen Bibliothek eine große Herausforderung dar, insbesondere in personeller und budgetärer Hinsicht. Die Bibliothek der Angewandten lizenziert derzeit die wichtigsten am Markt befindlichen kunstspezifischen Datenbanken sowie 930 elektronische Zeitschriften. In naher Zukunft wird der Ankauf von E-Books weiter forciert werden.

Um einen einfachen und effizienten zentralen Sucheinstieg zu allen Ressourcen und Services der Bibliothek bieten zu können, wurde im Laufe des Jahres 2011 die auf aktueller Suchmaschinen-Technologie basierende Recherche- und Präsentations-Software Primo, in Verbindung mit dem Meta-Suchportal MetaLib und dem Link Resolver SFX, eingerichtet. Anfang November 2011 ging die neue Suchmaschine unter dem Namen supA [Suchportal Angewandte] online, seit An-

fang Mai 2012 steht sie in ihrer vollen Funktionalität zur Verfügung. Damit verbindet supA die Suche nach Büchern, Zeitschriften und audiovisuellen Medien aus dem Bestand der Bibliothek mit der Suche nach den Millionen von Artikeln des Primo Central Index und der Meta-Suche über die lizenzierten Datenbanken und elektronischen Zeitschriften.

Die Sammlung „Film und Video“ enthält rund 2.000 analoge und 7.200 digitale Medien, den Schwerpunkt bildet Videokunst. Innerhalb dieses Bestandes ist eine bemerkenswerte Teilmenge hervorzuheben, die die historisch wertvollste, aber konservatorisch am meisten gefährdete Gruppe darstellt. Es sind dies ca. 200 Arbeiten aus den Anfängen der österreichischen Videokunst in den 1980-er Jahren. Um diese und andere Videoproduktionen von Lehrenden, Studierenden und AbsolventInnen der Angewandten, welche in analogen Videoformaten wie U-Matic oder VHS vorliegen, zu digitalisieren, langfristig zu speichern und als Teil des kulturellen Gedächtnisses der Universität im künstlerischen Feld international zugänglich zu machen, wurde 2008 das Projekt d_lia – Digital Library at the University of Applied Arts Vienna ins Leben gerufen. Bis Mitte 2011 wurden ca. 1.500 Quellbänder mit 3.500 Werken, insgesamt über 870 Stunden Video, in je ein archivfähiges ‚master file‘ und ein für die rasche Sichtung optimiertes ‚access file‘ pro Werk transferiert.

Zur Gewährleistung der langfristigen digitalen Archivierung und des Online-Zugriffs auf die so entstandenen Digitalisate wurde eine Kooperation mit der Universität Wien eingegangen, um das dort entwickelte Digital Asset Management System Phaidra in Form einer eigenen Instanz mitnutzen zu können. Seit Herbst 2012 werden die ‚access files‘ mit Metadaten versehen und in Phaidra eingespielt. Die ‚master files‘, mit einer Gesamtgröße von 90 TB, werden extern gespeichert. Abhängig von den definierten Rechten werden damit die Ergebnisse des Projekts d_lia entweder innerhalb des Campus der Angewandten oder weltweit via Internet zur Verfügung stehen.

1992 wurde mit dem Aufbau einer Sammlung „Frauenspezifischer Literatur“ begonnen. Damit konnte ein lange gehegtes Desideratum erfüllt werden, nachdem feministische Diskurse und Genderdebatten seit vielen Jahren zu den Lehrinhalten an der Universität zählen. Die Sondersammlung, die mittels Codierung als virtuelle Bibliothek zur Verfügung steht, enthält derzeit rund 10.000 Werke und hat ihre Schwerpunkte in aktueller feministischer Kunst- und Kulturtheorie, Genderfragen, Ikonographie weiblicher Darstellungen sowie Monographien zu Künstlerinnen, Architektinnen und Designerinnen.



Abb. 2: Universitätsbibliothek der Universität für angewandte Kunst Wien, Zeitschriftenlesesaal
(© Johanna Folkmann)

Die Sondersammlung „Künstlerbücher“ stellt mit derzeit rund 3.900 Werken die umfangreichste Sammlung ihrer Art in Österreich dar. Sie ist nicht als museale Sammlung, sondern als stilistisch vielfältige Vorbildersammlung angelegt und dient insbesondere Studierenden als benützbare, lesbare, ‚begreifbares‘ Anschauungsmaterial für deren künstlerische Praxis. Gesammelt werden zeitgenössische Positionen des Künstlerbuches, die vielfältigen Kategorisierungen unterliegen. Unveränderliches, konstantes Kriterium ist die unmittelbare künstlerische Absicht, ein Buch zu gestalten. Einen Schwerpunkt der Sammlung bildet jenes Künstlerbuch, das seit den 1960-er Jahren im Umfeld von Konzeptkunst, Fluxus und Konkreter Poesie entstanden ist. Dieses Künstlerbuch ist in seiner ihm eigenen Struktur ein selbstbedeutendes Medium, es ist ein autonomes Kunstwerk.

Neben diesen beiden Sondersammlungen zählen zwei historisch wertvolle, abgeschlossene Sammlungen zu den Beständen der Bibliothek: ein kostbares Konvolut von rund 250 Monographien, Zeitschriften, Pamphleten, Briefen und Sekundärliteratur zu Literatur und Kunst des Surrealismus, darunter viele Erstausgaben und signierte Exemplare, sowie 100 künstlerisch außergewöhnlich bedeutende, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandene japanische Holzschnittbücher.

Universitätsbibliothek der Universität für angewandte Kunst Wien	
Webadresse	http://bibserver.uni-ak.ac.at
Gründungsjahr	1900
Gesamtbestand (Bände, gerundet)	126.145
Anzahl lizenzierter elektronischer Zeitschriften	930
Ausgaben für die Erwerbung aller Bibliotheksmaterialien (EUR)	172.366
Studierende	1.722
Aktive Entlehner	2.431
Entlehnungen nach physischen Einheiten insgesamt	41.727
Bibliotheksbesuche	79.032
Bibliothekspersonal in Vollzeitäquivalenten (ohne SMA)	12,325

Quelle: Österreichische Bibliotheksstatistik 2012

Dr.ⁱⁿ Gabriele Jurjevec-Koller
 Universitätsbibliothek der Universität für angewandte Kunst Wien
 Oskar Kokoschka-Platz 2
 A-1010 Wien
 E-Mail: gabriele.jurjevec-koller@uni-ak.ac.at

LITERATUR UND WEBLINKS

Gabriele Koller: [Die Hochschulbibliothek der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien: Geschichte, Organisationsstruktur, Perspektiven](#) (Wien 1995).

Gabriele Jurjevec-Koller: Künstlerbücher / Artists' Books. In: Wiener Kunsthefte, Nr. 1, März 2000, S. 23–25.

<http://bibserver.uni-ak.ac.at/hbaw/einstieg.html> (Website der UB)

http://de.wikipedia.org/wiki/Universit%C3%A4tsbibliothek_der_Universit%C3%A4t_f%C3%BCr_angewandte_Kunst_Wien (Wikipedia-Eintrag über die Bibliothek)

ÜBER DIE AUTORIN

Gabriele Jurjevec-Koller

HR Dr. Gabriele Jurjevec-Koller (geb. 1952) studierte Kunstgeschichte und Archäologie an der Universität Wien und absolvierte die Dienstprüfung für den Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienst. In den Jahren 1977–1983 war sie in der Privatwirtschaft (Kunsthandel) tätig. 1984 erfolgte der Wechsel an die Universität für angewandte Kunst Wien: 1984–1990 Hochschularchiv, 1991/1992 Institut für Museologie. Ihre Tätigkeitsfelder umfassten Konzeption und Organisation der Ausstellungen der Hochschule. 1993 wurde Jurjevec-Koller zur Leiterin der Hochschul- bzw. Universitätsbibliothek ernannt. Sie ist Autorin zahlreicher Publikationen zu Kunst und Design in Österreich.

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS – AUFGABEN UND PERSPEKTIVEN
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN AN ÖFFENTLICHEN UNIVERSITÄTEN IN ÖSTERREICH**

Schriften der Vereinigung Österreichischer
Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)
Herausgegeben von Harald Weigel
Band 13

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS –

Aufgaben und Perspektiven der Universitätsbibliotheken an öffentlichen Universitäten in Österreich

hrsg. von Bruno Bauer, Christian Gumpenberger und
Robert Schiller

Umschlag: Irmi Walli

Satz: Andreas Ferus

Druck: buchbuecher.de GmbH

Printed in Germany

ISBN 978-3-85376-293-6

© 2013 Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH Graz–Feldkirch

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Tonkopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.